Verstümmelung von Frauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): **- (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631944

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verstümmelung von Frauen

Verstümmelung der Geschlechtsteile (Entfernung der Klitoris, oft auch noch der Schamlippen) wird in Afrika immer weiter an Kindern, die manchmal noch nicht einmal zehn Jahre alt sind und an jungen Frauen mit verheerenden Wirkungen auf die Gesundheit durchgeführt.

Trotz der Tatsache, dass 1960 in Addis Abbeba auf einem Seminar über 'Teilnahme der Frauen am öffentlichen Leben' die Teilnehmer aus Afrika die Weltgesundheitsorganisation zu einer Untersuchung über die medizinischen Gesichtspunkte von 'Operationen, die auf Bräuchen beruhen und denen viele Frauen unterworfen werden' aufforderten, hat die WHO nichts unternommen. Trotz Resolutionen und obgleich neuere medizinische Berichte über die grossen Schäden bezüglich der Gesundheit der betroffenen Frauen und Kinder vorliegen, hat die WHO nichts unternommen; wir verweisen auf zwei Untersuchungen: J.A. Verzin: Folgen der Circumcision bei Frauen, in: Tropical Doctor, 1975 und A. Abu-El-Futuh Shandall: Beschneidung und Infibulation von Frauen; allgemeine Betrachtungen des Problems und klinische Studien über die Komplikationen bei sudanesischen Frauen, in: Sudan Medical Journal, Vol.5, Nr.4/1967. Einem erst kürzlich veröffentlichten Artikel von G. Pieters (Gynäkologie im Lande der Sewn-Frauen, in: Acta Chirurgica Belgica Nr.3, S.173-193) ist zu entnehmen, dass in allen Krankenhäusern von Somaliland genitale Verstümmelungen, vor allem die Infibulation, systematisch an allen weiblichen Kindern vorgenommen wird.

Die Verstümmelung der Geschlechtsorgane einer Frau, oder die Verstümmelung eines anderen Körperteils zu dem Zweck, Frauen die Lust zu nehmen, ist eine grundsätzliche Verletzung der Würde der Frau und ein Angriff auf unverzichtbare Menschenrechte. WIN (Women's International Network)-Nachrichten hat seit über drei Jahren genug Material gesammelt, aus dem eindeutig hervorgeht, dass die Verstümmelungen der Geschlechtsteile bei Frauen in einem grossen Gebiet, das parallel und genau nördlich des Aequators von Somalia bis Senegal geht, immer weiter durchgeführt werden. Medizinische Veröffentlichungen, ethnografische Untersuchungen und Feldstudien zeigen, dass die Bevölkerung von mehr als 26 afrikanischen Staaten betroffen ist und dass heute noch Millionen von Frauen verstümmelt werden. Irgend eine ungewisse Entwicklung kann nicht abgewartet werden. Es ist an der Zeit, diese Tatsachen öffentlich zu machen und die Gründe zu zeigen, die diese Verstümmelungen 2000 Jahre lang möglich gemacht haben. Aufgefordert wird auch der Generalsekretär der UN und besonders die Abteilung Menschenrechte und Menschenrechtskommission entschieden, nun endlich für die Abschaffung der Verstümmelung von Frauen zu arbeiten, Menschen über die Schäden an der Gesundheit von Frauen zu informieren und als erstes zu erklären: Dass die Verstümmelung der Geschlechtsteile von Frauen aus jedem Grund eine offene Verletzung der Menschenrechte aller Frauen im allgemeinen und der verstümmelten Frauen und Kinder im besonderen ist.

Die Redaktion bittet die Leserinnen, zumindest die Unterschrifteninitiative zu unterstützen, von diesem Artikel eine Kopie zu machen, Unterschriften in Frauengruppen und anderen Gruppen zu sammeln und diesen Brief entweder an

WIN, 187 Grant Street, Lexington,Ma. 02173 / USA

oder an

Director Division of Human Rights, Palais des Nations, CH-1211 Genf 10

zu schicken.

Die Unterzeichneten protestieren gegen die genitale Verstümmelung von Frauen in Afrika und fordern Massnahmen gegen diese Verletzung der Menschenrechte.

Name (Unterschrift): Adresse: